

Hochseil des Lebens

Leitungswechsel im „Anton Henneka Haus“

GELBERSDORF. Sozusagen einen Ämtertausch haben Volker Zacharias (59) und Tassilo Winhart (44) vollzogen: Zacharias, Leiter des Anton Henneka Hauses in Gelbersdorf (Dekanat Moosburg), übergab sein Amt an Winhart. Von ihm übernimmt Zacharias dafür die Leitung des Hauses an der Pistorinistraße in München, beides Einrichtungen des Katholischen Männerfürsorgevereins (KMFV) für wohnungslose Männer. „Das haben wir uns so gewünscht“, freut sich Winhart. Der Tausch wurde nun mit einem Festakt im Anton Henneka Haus besiegelt.

Zuvor feierte **Weihbischof Bernhard Haßlberger** mit der Festgemeinde einen Gottesdienst. „Es gibt Ereignisse, bei denen es nicht so selbstverständlich ist, dass wir sicher auf dem Hochseil des Lebens gehen“, sagte Haßlberger in seiner Predigt. „Gott ist es, der uns hält und trägt!“ Doch auch unserer Unterstützung bedürften die Hilfesuchenden, „die mitten unter uns sind“. Er wünschte beiden Leitern Gottes Segen für ihre neue Aufgabe und dankte für die geleistete Arbeit.

15 Jahre lang leitete Zacharias das Anton Henneka Haus. In dieser Zeit

wurden umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt und neue Angebote geschaffen wie den Ambulanten Fachdienst Wohnen in Freising mit heute 30 Plätzen. Er ergänzt die 62 Wohnplätze der Einrichtung und die Werkstätten. „Außerhalb der Großstadt, wo das Versorgungsnetz für obdachlose Menschen leider immer noch große Löcher hat, ist die Leitung dieses Hauses eine große, aber reizvolle Herausforderung“, so Zacharias.



Von links: Weihbischof Bernhard Haßlberger, Tassilo Winhart, Volker Zacharias und KMFV-Vorstand Ludwig Mittermeier. Foto: Kiderle

Dieser möchte sich der gebürtige Freisinger Winhart stellen, denn gerade die „große Bandbreite“ der Einrichtung reizt ihn. So will er an diesem „Netzwerk zwischen den Netzen“ weiterknüpfen, da sie sich gerade um

diejenigen kümmern, die durch das soziale Raster fallen. „Jeder unserer Klienten hat seinen ‚Rucksack‘ dabei, für den er oft sogar verurteilt wurde“, erzählt er aus Erfahrung, denn sieben Jahre lang leitete er das Haus an der Pistorinistraße und war davor bereits in anderen Einrichtungen für wohnungslose Männer tätig. Zudem hat der Sozialpädagoge vor seinem Studium eine Lehre als Koch absolviert: „Von dieser ‚Lebenswelt-Kompetenz‘ profitiere ich sehr in meiner Aufgabe.“ *kbr/kid*